

# FÖRDERKREIS OHLSDORFER FRIEDHOF E.V.

Fuhlsbüttler Straße 756 – 22337 Hamburg – Tel. 040/50 05 33 87 – E-Mail: info@fof-ohlsdorf.de – Internet: www.fof-ohlsdorf.de

---

## Expertise

Die im Folgenden näher beschriebenen drei Grabmale standen einst auf dem Ohlsdorfer Friedhof in Hamburg. Sie wurden zum Zwecke der künftigen musealen Aufstellung im geplanten Marine-museum in der Speicherstadt des Hamburger Hafens von Mitgliedern des Förderkreises Ohlsdorfer Friedhof e.V. vorgeschlagen und von Prof. Peter Tamm ausgesucht. Bei der Bestimmung der Schiffstypen halfen Willi Karting und Dr. Dieter Mauss.

### Grabmal Voß

Abmessungen H/B/T	170/80/20 cm
Gewicht	ca. 650 kg
Material	Schlesischer Marmor
Bearbeitung	geschobener Grund, Seiten handwerklich scharriert
Schrift	erhaben, Gotik
Ornament	leichtbewaffnetes Kriegsschiff (Panzerschiff „Deutschland“, Bj. 1929 oder ähnlicher Schiffstyp ?)
Inschrift	Familie / Hans Heinrich Voß / A. Heinrich Voß / * 16.7.1907 / + 29.7.1936 / in Gijon in Spanien / H. Heinrich Voß / *21.3.1871 / + 8.2.1940 / Anna Voß / * 16.3.1886 / + 6.4.1950
Ehem. Lage	Q 24,103-04/Q 23, 12
Ablauf Nutzungsrecht	1995
Bewertung	Gesamtaufbau der Stele, erhabene Schrift und Ornament sind zeit-typische Elemente der Grabmalgestaltung, die in der Grabmal-reform der 1920er Jahre ihre Wurzeln haben und vom Friedhofs-kulturdienst vorgeschrieben wurden. Weltliche und berufsbezogene Ornamente überwiegen. Vorgeschrieben war auch die Verwendung von Gesteinen aus deutschen Vorkommen. Der widerstandsfähige Schlesische Marmor ist für das norddeutsche Klima gut geeignet. Mit seiner mittel- bis feinkristallinen Struktur erfordert er zu seiner Bearbeitung außerordentliche handwerkliche Fähigkeiten. Bemerkenswert ist das Sterbedatum von A. Heinrich Voß in Verbin-dung mit dem Sterbeort und der Schiffsdarstellung. Er verstarb gleich zu Anfang des Spanischen Bürgerkrieges in Gijon, einer nordspanischen Hafenstadt, die 1936 fast völlig zerstört wurde. Die Beisetzung in Hamburg erfolgte jedoch erst am 5.4.1939, kurz nach Beendigung des Spanischen Bürgerkrieges. Vermutlich war der Verstorbene in die kriegerischen Auseinandersetzungen verwickelt und konnte erst nach Kriegsende umgebettet werden.

## Grabmal Rumbaur

Abmessungen H/B/T	143/50/13 cm
Gewicht	ca. 260 kg
Material	Untersberger Marmor
Bearbeitung	geschobener Grund, Seiten handwerklich scharriert
Schrift	erhabene Spielart der Schwabacher Fraktur
Ornament	stark stilisierter Rahsegler vom Typ einer Bark, deren Besanmast nicht zu erkennen ist
Inscription	Hier ruhet / Kapitän / Wilhelm / Rumbaur / * 1.8.1888 / + 25.12.1940 / Marie / Rumbauer / geb. Küster / * 29.3.1890 / + 13.6.1971 (Johanna Klatt, geb. Küster, wurde am 8.5.1951 ebenfalls in dieser Grabstätte beigesetzt)
Ehem. Lage	Z 27, 138-39
Ablauf Nutzungsrecht	1990
Bewertung	<p>Gesamtaufbau der Stele, erhabene Schrift und Ornament sind zeit-typische Elemente der Grabmalgestaltung, die in der Grabmalreform der 1920er Jahre ihre Wurzeln haben und vom Friedhofskulturdienst vorgeschrieben wurden. Weltliche und berufsbezogene Ornamente überwiegen. Vorgeschrieben war auch die Verwendung von Gesteinen aus deutschen Vorkommen (Untersberg bei Salzburg, heute Österreich). Das Material ist kein kristalliner Marmor, sondern Kalkstein. Es hat daher eine dichte Struktur, die sich leicht bearbeiten lässt.</p> <p>Die geschwellten Segel und angedeuteten Möwen könnten sich nicht nur auf die berufliche Tätigkeit des Verstorbenen beziehen, sondern auch auf den nahen (letzten) Hafen verweisen.</p>

## Grabmal Hansen

Abmessungen H/B/T	90/65/13-15 cm
Gewicht	ca. 190 kg
Material	Obernkirchener Sandstein
Bearbeitung	Fläche geriffelt frei vom Hieb, Unterseite bruchrau
Schrift	oben: klassische Antiqua, leicht vertieft; unten: sog. Steinantiqua (vereinfachte Form der klassischen A.), mit der die erhabene Ausführung möglich ist
Ornament	Typ eines Segelschiffes des frühen 16. Jahrhunderts, sog. Kravel oder Galeon, als Flachrelief nur wenige Millimeter hoch; Hamburger und Bremer Wappen, erhaben
Inscription	Ano 1752 / OTTO HANSEN / KAUFMANN ZU HAMBURG / UND FAMILIE
Ehem. Lage	nicht bekannt, vermutlich Mustergrabfeld J-H 16
Ablauf, Nutzungsrecht	nicht bekannt

## Bewertung

Der historisch anmutende Stein ist liegend verwendet und vermutlich 1955 gefertigt worden. Art und Weise des künstlerischen Aufbaus und der vermutete Standort lassen annehmen, dass es sich mit großer Wahrscheinlichkeit (wird noch verifiziert) um eine Arbeit des Bildhauers Egon Lissow (1926-1990) handelt. Sie ist von hoher bildhauerischer Qualität. Die verwendete Technik erinnert an die Darstellungen auf historischen Gruftplatten. Da die Jahreszahl mit dem dargestellten Schiffstyp zeitlich nicht in Einklang zu bringen ist und die Wappen zweier Hansestädte gezeigt werden, müssen familien- oder firmeninterne Gründe der Kaufmannsfamilie für diese Darstellung angenommen werden. Im o.g. Mustergrabfeld befinden sich noch heute viele Grabzeichen ähnlicher Gestaltungsqualität und ohne Lebensdaten.

Hamburg im April 2006

Henning Hammond-Norden/Helmut Schoenfeld